

Schulinterner Lehrplan für die Jahrgangsstufe 8 (G9) für das Fach

## **Politik**

<b>I.</b>	<b>Der Beitrag des Faches Politik/Wirtschaft zur Erziehung und Bildung in der Sekundarstufe I</b>	<b>S. 2</b>
<b>II.</b>	<b>Kompetenzbereiche im Fach Politik</b>	<b>S. 2</b>
<b>III.</b>	<b>Unterrichtsvorhaben und empfohlene unterrichtsbezogene Absprachen</b>	<b>S. 3</b>
<b>IV.</b>	<b>Grundsätze der Leistungsbewertung</b>	<b>S. 7</b>

## **I. Der Beitrag des Faches Politik/Wirtschaft zur Erziehung und Bildung in der Sekundarstufe I**

In der Sekundarstufe I des Gymnasiums hat das Fach Wirtschaft-Politik die Aufgabe, bei den Schülerinnen und Schülern ökonomische und politische Mündigkeit zu entwickeln.

Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, ihre Interessen in der heutigen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft mündig zu vertreten, sachkundig zu urteilen und verantwortungsvoll sowie demokratisch zu handeln.

Ökonomische und politische Mündigkeit erfordert die Ausbildung fachspezifischer Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz. Entsprechend bereitet der Unterricht durch diskursive, simulative und reale Handlungssituationen auf die Teilnahme an ökonomischen, politischen und sozialen Prozessen vor.

zitiert nach: <https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/gymnasium-aufsteigend-ab-2019-20/index.html>

Der Unterricht berücksichtigt zur Förderung einer allgemeinen Medienkompetenz den [Medienkompetenzrahmen NRW](#), als Leitfach der Verbraucherbildung die [Rahmenvorgabe Verbraucherbildung](#) sowie das schulinterne Methodencurriculum.

## **II. Kompetenzbereiche im Fach Politik**

**Sachkompetenz** bedeutet die vernetzende Anwendung von Kenntnissen über die ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Strukturen und Prozesse, damit gesellschaftliche Realität sinnstiftend erschlossen und verstanden werden kann. Sie zeigt sich damit vor allem als Deutungs- und Orientierungsfähigkeit. Sachkompetenz bildet vor dem Hintergrund einer Bildung für nachhaltige Entwicklung eine wesentliche Grundlage dafür, ökonomische, politische, soziale, kulturelle und ökologische Sachverhalte mithilfe von fachspezifischen Erfassungsweisen, Erklärungsmustern, Modellen und Theorien zu erschließen, einzuordnen sowie kritisch zu reflektieren.

**Methodenkompetenz** beschreibt die fachspezifischen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die – neben überfachlich methodischen und metakognitiven Kompetenzen – benötigt werden, um sich mit ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Erscheinungen und Herausforderungen auseinandersetzen zu können. Diese zeigt sich durch die Beherrschung von fachspezifischen Verfahren der Informationsgewinnung und -auswertung, der entsprechenden Analyse und Strukturierung, der Darstellung und Präsentation. Sie umfasst zudem grundlegende Kompetenzen in den Bereichen der fachlichen Begriffs-, Hypothesen- und Modellbildung sowie der empirischen Zugriffsweisen. Diese Verfahren und Arbeitstechniken stellen dabei auch unter Anwendung der Potenziale der Digitalisierung das Instrumentarium dar, das kontextgebunden angewandt wird.

**Urteilskompetenz** beinhaltet die selbstständige, begründete, reflektiert kriteriengeleitete Beurteilung ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Strukturen und Prozesse sowie das zunehmende Verständnis von entsprechenden Zusammenhängen.

Dabei fließt das Finden eines eigenen begründeten Standpunkts ebenso ein wie ein verständigungsorientiertes Abwägen im Diskurs mit Anderen. Das Anwenden von Grundmethoden der Argumentation, das Auffinden von Interessenstandpunkten, das Denken aus anderen Perspektiven sowie die zunehmende Entwicklung von Selbstreflexivität und die Einschätzung von Selbstwirksamkeit ermöglichen die Entwicklung fachbezogener Urteilskompetenz.

**Handlungskompetenz** umfasst die Fähigkeit, sich am öffentlichen demokratischen Prozess der Meinungsbildung und Entscheidungsfindung zu beteiligen. Sie befähigt dazu, Chancen der Einflussnahme auf die Gestaltung wirtschaftlicher, politischer und gesellschaftlicher Strukturen und Prozesse aus unterschiedlichen Perspektiven wahrzunehmen. Handlungskompetenz zeigt sich in der Fähigkeit, erworbene fachspezifische Sach-, Methoden- und Urteilskompetenzen in unterschiedlichen Lebenssituationen, auch hinsichtlich des reflektierten Umgangs mit digitalen Medien, einsetzen zu können. Sie beinhaltet Erfahrungen mit demokratischen und partizipativen Aushandlungs-, Entscheidungs- und Handlungssituationen, welche die Fähigkeit zur Teilhabe und Mitwirkung im ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Raum stärken.

zitiert nach: <https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/gymnasium-aufsteigend-ab-2019-20/index.html>

### III. Unterrichtsvorhaben und empfohlene unterrichtsbezogene Absprachen für den Jahrgang 8

Unterrichtssequenzen	Kompetenzerwartungen und Zuordnung zu den Inhaltsfeldern im KLP	Empfohlene unterrichtsbezogene Absprachen
<p><b><u>Soziale Marktwirtschaft: die ideale Wirtschaftsordnung?</u></b></p> <p>a) <b>Freie Marktwirtschaft: Wohlstand für alle?, z. B.:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. <i>Merkmale der freien Marktwirtschaft</i></li> <li>2. <i>Versagt der Markt?: Schwächen der freien Marktwirtschaft</i></li> <li>3. <i>Können wir uns nachhaltiges Wirtschaften leisten?: Quantitatives und qualitatives Wachstum</i></li> </ol> <p>b) <b>Wie viel Staat braucht die Wirtschaft?, z. B.:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. <i>Grundprinzipien der Sozialen Marktwirtschaft</i></li> <li>2. <i>Herausforderungen der Sozialen Marktwirtschaft, z.B. Digitalisierung</i></li> </ol>	<p><b>Konkretisierte Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die Bedeutung eines funktionierenden Wettbewerbs im Rahmen der marktwirtschaftlichen Ordnung,</li> <li>• beschreiben die Bedeutung der Digitalisierung von Märkten und des Zahlungsverkehrs,</li> <li>• erläutern die Grundprinzipien der Sozialen Marktwirtschaft,</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen u.a. die freie und Soziale Marktwirtschaft,</li> <li>• beurteilen Möglichkeiten und Probleme der Sozialen Marktwirtschaft</li> <li>• diskutieren Möglichkeiten und Grenzen quantitativen und qualitativen Wachstums,</li> <li>• beurteilen Chancen und Risiken der Digitalisierung in der Sozialen Marktwirtschaft.</li> </ul> <p><b>Übergeordnete Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben grundlegende fachbezogene ökonomische, politische und gesellschaftliche Sachverhalte mithilfe eines elementaren Ordnungs- und Deutungswissens (SK 1),</li> <li>• erläutern in elementarer Form ökonomische, politische und gesellschaftliche Strukturen (SK 2),</li> <li>• analysieren ökonomische, politische und gesellschaftliche Prozesse, Probleme und Konflikte hinsichtlich Einflussfaktoren, Verlauf, Ergebnissen sowie handelnder Akteure mit ihren Interessen und Zielsetzungen (SK 3),</li> <li>• analysieren aspektgeleitet das Handeln als Verbraucherinnen und Verbraucher (SK 4),</li> <li>• erläutern Bedeutung und Wirkung der Digitalisierung und Globalisierung in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft (SK 5),</li> <li>• erklären Fachbegriffe und wenden diese kontextbezogen an (MK 4),</li> <li>• führen grundlegende Operationen der fachbezogenen Modellbildung durch (MK 5),</li> <li>• präsentieren Ergebnisse unter Verwendung von Fachsprache adressatengerecht und strukturiert (MK 7),</li> <li>• gestalten Medienprodukte unter fachspezifischer Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht (MK 8),</li> <li>• bewerten Strukturen und Handlungsoptionen innerhalb ökonomischer und politischer Entscheidungsprozesse, auch unter Einbeziehung von Nachhaltigkeitskriterien (UK 3),</li> <li>• begründen ein eigenes Urteil (UK 4),</li> <li>• vertreten die eigene Position auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen (HK 1),</li> <li>• setzen selbstständig entwickelte Unterrichtsprodukte zu fachbezogenen Sachverhalten und Problemlagen intentional ein (HK 2),</li> </ul>	<p><b>Bezug zur Rahmenvorgabe Verbraucherbildung:</b></p> <p>Bereich A: Ziele der Verbraucherbildung: 3.</p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen – auch simulativ – Positionen dar, die mit ihrer eigenen oder einer angenommenen Position konkurrieren (HK 4),</li> <li>• erstellen Zukunftsentwürfe vor dem Hintergrund einer nachhaltigen Entwicklung (HK 5),</li> <li>• realisieren ein eigenes fachbezogenes Projekt (HK 6),</li> <li>• artikulieren konstruktive Kritik sowie Lösungsoptionen für Problemkonstellationen (HK 7).</li> </ul> <p><b>Inhaltsfeld:</b> IF 1 Wirtschaftliches Handeln in der marktwirtschaftlichen Ordnung</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Freie und Soziale Marktwirtschaft, Wettbewerb (IF 1)</li> <li>• Wachstum und nachhaltige Entwicklung (IF 1)</li> </ul>	
<p><b>Akteure in der Sozialen Marktwirtschaft, z. B.:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. <i>Formen, Aufbau und Ziele von Unternehmen</i></li> <li>2. <i>Der Weg zum eigenen Unternehmen:</i> <i>Existenzgründung</i></li> <li>3. <i>Familienunternehmen: eine andere Art von Unternehmen?</i></li> <li>4. <i>Entscheidungen in Unternehmen: Mit oder ohne Einfluss der Beschäftigten? – Rolle der Gewerkschaften und betriebliche Mitbestimmung</i></li> </ol>	<p><b>Konkretisierte Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die Wertschöpfungskette sowie die Funktionen von Beschaffung, Produktion und Absatz im betrieblichen Handeln,</li> <li>• beschreiben Aufbau und Funktionen von Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden,</li> <li>• erläutern Möglichkeiten betrieblicher Mitbestimmung in Unternehmen,</li> <li>• beschreiben die Vielfalt selbstständiger Berufe,</li> <li>• beschreiben Schritte in die unternehmerische Selbstständigkeit.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen Formen und Auswirkungen von Tarifkonflikten,</li> <li>• diskutieren Strategien der Existenzgründung,</li> <li>• beurteilen in Grundzügen Chancen und Risiken unternehmerischer Selbstständigkeit,</li> <li>• beurteilen die Bedeutung des Mittelstands für die Wirtschaft,</li> <li>• bewerten Möglichkeiten eines verantwortungsbewussten unternehmerischen Handelns in der Sozialen Marktwirtschaft.</li> </ul> <p><b>übergeordnete Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern in elementarer Form ökonomische, politische und gesellschaftliche Strukturen (SK 2),</li> <li>• analysieren ökonomische, politische und gesellschaftliche Prozesse, Probleme und Konflikte hinsichtlich Einflussfaktoren, Verlauf, Ergebnissen sowie handelnder Akteure mit ihren Interessen und Zielsetzungen (SK 3),</li> <li>• ermitteln unterschiedliche Positionen und Argumentationsstrukturen aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten (MK 3),</li> <li>• beurteilen die Möglichkeiten ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Teilhabe (UK 1),</li> <li>• beurteilen kriterienorientiert verschiedene wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Interessen hinsichtlich der zugrundeliegenden Wertmaßstäbe und ihrer Verallgemeinerbarkeit (UK 2),</li> <li>• begründen ein eigenes Urteil (UK 4),</li> <li>• beurteilen den Stellenwert verschiedener Medien für ökonomische, politische und gesellschaftliche Entscheidungen und Prozesse (UK 6),</li> <li>• vertreten die eigene Position auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen (HK 1),</li> <li>• stellen – auch simulativ – Positionen dar, die mit ihrer eigenen oder einer angenommenen Position konkurrieren (HK 4),</li> <li>• artikulieren konstruktive Kritik sowie Lösungsoptionen für Problemkonstellationen (HK 7).</li> </ul> <p><b>Inhaltsfeld:</b> IF6 Unternehmen und Gewerkschaften in der Sozialen Marktwirtschaft</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ziele, Grundfunktionen und Strukturen von Betrieben bzw. Unternehmen</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rolle von Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden</li> <li>• Betriebliche Mitbestimmung</li> <li>• Existenzgründung: Voraussetzungen, Formen und Strategien</li> <li>• Unternehmerische Selbstständigkeit: Familien-Unternehmen, Handwerk</li> </ul>	
<p><b>Berufswahl und Berufswegeplanung in einer sich wandelnden Arbeitswelt:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. <i>Veränderungen in der Arbeitswelt: Wandel oder auch Fortschritt?</i></li> <li>2. <i>Vom Traum zum Beruf: Instrumente zur Ermittlung eigener beruflicher Vorstellungen</i></li> </ol>	<p><b>Konkretisierte Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die Vielfalt selbstständiger Berufe.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen den Einfluss der Digitalisierung auf den Arbeitsmarkt,</li> <li>• beurteilen in Grundzügen Chancen und Risiken unternehmerischer Selbstständigkeit,</li> </ul> <p><b>übergeordnete Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren ökonomische, politische und gesellschaftliche Prozesse, Probleme und Konflikte hinsichtlich Einflussfaktoren, Verlauf, Ergebnissen sowie handelnder Akteure mit ihren Interessen und Zielsetzungen (SK 3),</li> <li>• erläutern Bedeutung und Wirkung der Digitalisierung und Globalisierung in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft (SK 5),</li> <li>• recherchieren und analysieren Informationen und Daten zu fachbezogenen Sachverhalten unter Verwendung von Suchstrategien und digitalen wie analogen Medienangeboten (MK 1),</li> <li>• wenden geeignete quantitative wie qualitative Fachmethoden zur Informationsgewinnung selbstständig an und werten diese aus (MK 2),</li> <li>• reflektieren das eigene methodische Vorgehen zu einem Lernvorhaben im Hinblick auf Arbeitsprozess und Ertrag (MK 6),</li> <li>• begründen ein eigenes Urteil (UK 4),</li> <li>• setzen sich mit dem Prozess ihrer Urteilsbildung auseinander (UK 5),</li> <li>• erstellen Zukunftsentwürfe vor dem Hintergrund einer nachhaltigen Entwicklung (HK 5),</li> </ul> <p><b>Inhaltsfeld:</b> IF6 Unternehmen und Gewerkschaften in der Sozialen Marktwirtschaft</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Strukturwandel der Arbeitswelt durch Digitalisierung</li> <li>• Berufswahl und Berufswegeplanung: Ausbildung, Studium, unternehmerische Selbstständigkeit</li> </ul>	<p><b>Bezug zum Medienkompetenzrahmen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden (4.3)</li> <li>- Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren (6.4)</li> </ul> <p><b>Nutzung des Berufswahlpasses</b></p>
<p><b><u>Soziale Sicherung oder soziale Hängematte? – Struktur und Funktionsweise des Sozialstaats Deutschland</u></b></p> <p><b>Armut in Deutschland: Ein reales Problem? – Einkommensverteilung und Armut als Ansatzpunkte des Sozialstaats, z. B.:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. <i>Analyse der Verteilung von Armut und Reichtum in Deutschland</i></li> <li>2. <i>Diskussion Gender Pay Gap</i></li> </ol>	<p><b>Konkretisierte Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären die Funktionen des deutschen Sozialstaats,</li> <li>• stellen die Ausgestaltung der gesetzlichen Sozialversicherungssysteme sowie Möglichkeiten betrieblicher und privater Vorsorge dar,</li> <li>• erläutern Auswirkungen veränderter Erwerbsbiographien und des demografischen Wandels auf die Sozialversicherungssysteme,</li> <li>• beschreiben Ausmaß und Entwicklung von Armut und Reichtum in Deutschland,</li> <li>• analysieren Einkommensunterschiede zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen, auch unter Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Unterschiede.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten Finanzierungsmöglichkeiten des Sozialstaats vor dem Hintergrund von Gerechtigkeitsvorstellungen,</li> <li>• diskutieren sozialpolitische Maßnahmen zur Sicherung des Existenzminimums,</li> <li>• beurteilen die Zukunftsfähigkeit des deutschen Sozialstaates vor dem Hintergrund sozialen Wandels,</li> </ul>	<p><b>Bezug zur Rahmenvorgabe Verbraucherbildung:</b></p> <p>Bereich A: Ziele der Verbraucherbildung: 3.</p> <p>Bereich D: Ziele der Verbraucherbildung: 2.</p>

<p><b>Grundstruktur und Funktionsweise des Sozialstaats, z. B.:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Gestaltungsprinzipien</li> <li>2. Sozialversicherungen</li> <li>3. Betriebliche und private Vorsorge</li> </ol> <p><b>Ist der Sozialstaat zukunftsfähig? – Diskussion um Reformansätze angesichts von Herausforderungen des Sozialstaats, z. B.:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Herausforderungen des Sozialstaats</li> <li>2. Reformansätze</li> </ol>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• diskutieren die Bedeutung unbezahlter Familienarbeit sowie Maßnahmen für eine gleiche Bezahlung von Frauen und Männern.</li> </ul> <p><b>Übergeordnete Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben grundlegende fachbezogene ökonomische, politische und gesellschaftliche Sachverhalte mithilfe eines elementaren Ordnungs- und Deutungswissens (SK 1),</li> <li>• erläutern in elementarer Form ökonomische, politische und gesellschaftliche Strukturen (SK 2),</li> <li>• analysieren ökonomische, politische und gesellschaftliche Prozesse, Probleme und Konflikte hinsichtlich Einflussfaktoren, Verlauf, Ergebnissen sowie handelnder Akteure mit ihren Interessen und Zielsetzungen (SK 3),</li> <li>• recherchieren und analysieren Informationen und Daten zu fachbezogenen Sachverhalten unter Verwendung von Suchstrategien und digitalen wie analogen Medienangeboten (MK 1),</li> <li>• wenden geeignete quantitative wie qualitative Fachmethoden zur Informationsgewinnung selbstständig an und werten diese aus (MK 2),</li> <li>• ermitteln unterschiedliche Positionen und Argumentationsstrukturen aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten (MK 3),</li> <li>• erklären Fachbegriffe und wenden diese kontextbezogen an (MK 4),</li> <li>• beurteilen die Möglichkeiten ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Teilhabe (UK 1),</li> <li>• beurteilen kriterienorientiert verschiedene wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Interessen hinsichtlich der zugrundeliegenden Wertmaßstäbe und ihrer Verallgemeinerbarkeit (UK 2),</li> <li>• bewerten Strukturen und Handlungsoptionen innerhalb ökonomischer und politischer Entscheidungsprozesse, auch unter Einbeziehung von Nachhaltigkeitskriterien (UK 3),</li> <li>• artikulieren interkulturelle Gemeinsamkeiten und Differenzen und beziehen diese auf ihr eigenes Handeln (HK 3),</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 7 Soziale Sicherung in Deutschland</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• soziale Ungleichheit</li> <li>• Prinzipien der sozialen Sicherung</li> <li>• Säulen des Sozialversicherungssystems</li> <li>• Einkommen und soziale Sicherung im Kontext von Gerechtigkeitsprinzipien</li> </ul>	
--	--	--

#### **IV. Grundsätze der Leistungsbewertung**

Das Leistungs- und Bewertungskonzept der Gesellschaftswissenschaften am Kreisgymnasium Halle:

Die in der Sekundarstufe I unterrichteten Fächer Geschichte, Erdkunde, Politik, Religion und Praktische Philosophie sind grundsätzlich Fächer ohne Klassenarbeiten.

I. Die Leistungsbewertung erfolgt auf der Grundlage der „Sonstigen Leistungen“.

a) Hierzu gehören:

- die mündliche Mitarbeit
- Gruppenarbeit und Präsentation der Ergebnisse/Projektarbeit
- Referate
- Mappenführung
- ggf. Stundenprotokolle
- schriftliche Überprüfungen (siehe Punkt 2)

b) Zu Beginn des Schul- bzw. Schulhalbjahres werden den Schüler/innen die Kriterien zur Bewertung der „Sonstigen Leistungen“ erläutert. Die Erwartungen zur Mappenführung und die Möglichkeit von Referaten werden transparent gemacht.

##### **Ansprüche an die Haushefte und Unterrichtsbegleitmappen:**

1. Sie müssen vollständig sein (alle Arbeitsblätter und Texte enthalten, Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Nummerierung).
2. Sie müssen sauber geführt sein (gutes Schriftbild, äußere Form etc.).
3. Sie müssen systematisch geführt werden (Arbeitsblätter in der richtigen Reihenfolge).
4. Sie sollten übersichtlich gestaltet sein (Unterstreichen der Überschriften, Zusammengehöriges auf einer Seite bzw. übersichtliche Einteilung in Kapitel).
5. Die Hausaufgaben müssen vollständig erledigt sein und werden in ihrer Qualität in die Benotung einbezogen
6. Die Mappen können zusätzliche Materialien enthalten.

c) Da es sich um mündliche Fächer handelt, sollte die mündliche Mitarbeit deutlich im Vordergrund der Bewertung stehen. Die weiteren Leistungsanforderungen (Gruppenarbeit, Referate, Mappe) sollten keinen zu großen Anteil an der Gesamtnote haben.

d) Der Leistungsstand wird gemäß Mitteilung der Schulleitung auf der Lehrerkonferenz vom 02.11.2010 den Schüler/innen analog zur Oberstufe am Ende des Quartals in Form von Notentendenzen begründet mitgeteilt. In den letzten 6 Wochen vor Zeugnisvergabe werden keine Noten zum Gesamtleistungsstand mehr mitgeteilt. (Dies gilt nicht für Einzelleistungen.)

II. Laut Beschluss der Lehrerkonferenz wird in jedem nicht-schriftlichen Fach **mindestens eine schriftliche Überprüfung** im Halbjahr durchgeführt. Je nach Anforderungsbereich (Reproduktion, Reorganisation, Analyse oder Transfer) sowie Komplexitätsgrad der schriftlichen Überprüfung sollte sie maximal zu 25% in die Gesamtnote eingehen.

*zitiert nach: Leistungs- und Bewertungskonzept Gesellschaftswissenschaften am Kreisgymnasium Halle*

### **Mögliche Überprüfungsformen**

Die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans ermöglichen eine Vielzahl von Überprüfungsformen. Im Verlauf der Sekundarstufe I soll ein möglichst breites Spektrum der im Folgenden aufgeführten Überprüfungsformen in schriftlichen, mündlichen oder praktischen Kontexten zum Einsatz gebracht werden. Darüber hinaus können weitere Überprüfungsformen nach Entscheidung der Lehrkraft eingesetzt werden.

<b><u>Überprüfungsform</u></b>	<b><u>Kurzbeschreibung</u></b>
Darstellungsaufgabe	Zusammenstellung, Anordnung, Erläuterung von Sachverhalten <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachbegriffe</li> <li>• Ereignisse</li> <li>• Prozesse</li> <li>• Strukturen</li> <li>• Probleme und Konflikte</li> </ul>
Analyseaufgabe	Strukturen erfassen, Zusammenhänge herstellen, Schlussfolgerungen ziehen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erklären von Sachverhalten</li> <li>• Verarbeiten und Ordnen unter bestimmten Fragestellungen</li> <li>• Verknüpfen von Kenntnissen und Einsichten sowie deren Verarbeiten in neuen Zusammenhängen</li> <li>• Einordnen von Positionen</li> </ul>
Erörterungsaufgabe	Stellungnahme zu und Gegenüberstellen von ökonomischen, politischen und sozialen Positionen und Interessenlagen <ul style="list-style-type: none"> <li>• kriterienorientiertes Abwägen von Pro und Kontra zu einem strittigen ökonomischen, politischen oder sozialen Problem</li> <li>• Einbeziehen erworbener Kenntnisse und erlangter Einsichten bei der Begründung eines selbstständigen Urteils</li> <li>• Feststellen von Informationslücken bei der Erkenntnisgewinnung</li> <li>• Begründen des eingeschlagenen Lösungsweges</li> <li>• Prüfen von Aussagen</li> </ul>
Gestaltungsaufgabe	Herstellen von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten deskriptiver und präskriptiver Art

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einhaltung von Gestaltungsmerkmalen</li> <li>• Struktur und Komplexität</li> <li>• Anwendung von Fachsprache</li> <li>• Adressatenorientierung</li> <li>• kongruente Perspektivübernahme</li> </ul>
Handlungsaufgabe	<p>Diskursive, simulative und reale ökonomische, politische und soziale Handlungsszenarien</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• fachgerechte Planung</li> <li>• sachgerechte Durchführung</li> <li>• kritische Reflexion</li> </ul>

zitiert nach: <https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/gymnasium-aufsteigend-ab-2019-20/index.html>